

Leserbrief

Für alle Beteiligten wäre dies ein Armutszeugnis

Zum Artikel „Ist die VG Seeg bald Geschichte?“ über die Überlegungen der Gemeinde Seeg, die Verwaltungsgemeinschaft mit fünf weiteren Kommunen zu verlassen:

Die Verwaltungsgemeinschaft Seeg war über drei Jahrzehnte hinweg eine Erfolgsgeschichte. Die Basis hierfür bildeten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und moderate Verwaltungskosten. Erst in den letzten 10 Jahren hat sich dies leider zum Negativen hin verändert. Doch anstatt sich jetzt wieder auf die alten Tugenden zu besinnen und mit den bald neu gebildeten Gemeindegremien einen „Neustart“ zu wagen, erwägt der noch amtierende Seeger Gemeinderat einen Austritt aus der VG. Dabei sind die angeführten Probleme doch sehr überschaubar. Sollten diese Differenzen tatsächlich nicht zu beheben sein, so wäre das für mich ein Armutszeugnis für alle Beteiligten. Eine Eigenständigkeit wird für Seeg zudem deutlich höhere Kosten verursachen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie die üppigen Büroflächen in Seeg künftig genutzt werden sollen?

Ein eventueller Austritt von Seeg aus der VG muss vom Staat genehmigt werden. Bei der Entscheidung ist auch die Situation der weiteren 5 Mitgliedsgemeinden zu betrachten. Eine vernünftige Lösung wird alleine schon aufgrund der räumlichen Situierung dieser Gemeinden um Seeg herum äußerst schwierig werden. Ich kann mir deshalb nicht vorstellen, dass der Staat einem Seeger Antrag zustimmen wird.

Eine weitere Frage für mich ist, ob eine solch weitreichende Entscheidung tatsächlich vom Seeger Gemeinderat oder – wenn überhaupt – besser von der Bevölkerung getroffen werden sollte?

Manfred Rinderle, Seeg